

Name:* -
Land: **Tschechien** Zeitraum: **23/09/2014 – 26/01/2015**
Gastinstitution **Karlsuniversität, Prag** Studienfächer: **Psychologie**

Forschungs-/Arbeits
gebiet:

(* diese Angabe ist freiwillig!)

Datum: 03.02.2015

DAAD – ERFAHRUNGS – BERICHT

Karlsuniversität (Univerzita Karlova)

Die Karlsuniversität liegt in der böhmischen Stadt Prag in Tschechien. Sie wurde von Karl IV. im Jahre 1348 gegründet und ist somit eine der ältesten Universitäten Europas. Mit ca. 53.000 Studierenden inklusive über 7.000 Austauschstudierenden ist die „Univerzita Karlova“ nicht nur eine sehr große, sondern auch internationale Universität mit 17 verschiedenen Fakultäten.

Nicht nur die Fakultäten, sondern auch die Fachbereiche innerhalb der Fakultäten sind über die ganze Stadt verteilt, sodass man bei der Kurswahl auch immer die Reisezeit mit einplanen muss. Ich war an der philosophischen Fakultät eingeschrieben (Faculty of Arts), die in unmittelbarer Nähe des Altstadtplatzes liegt. Das Niveau der Kurse, die man wählen kann, ist völlig unterschiedlich. Es gibt sehr anspruchsvolle, aber auch eher entspannte Kurse. Letztendlich hängt es von einem selbst ab, was man für Kurse wählt. Ich habe mich sehr über die große Auswahl an englischen psychologischen Kursen gefreut, da in den meisten deutschen Universitäten die psychologischen Veranstaltungen nur in deutscher Sprache angeboten werden. Man kann sich auch durchaus für einen tschechischen Kurs eintragen, obwohl man kein tschechisch spricht. In diesem Fall muss man, wenn man die CP des Kurses haben möchte, mit dem Dozenten eine Extraleistung absprechen und meistens eine Hausarbeit in englischer Sprache verfassen. Prinzipiell ist also vieles möglich und variabel, man muss nur mit den Dozenten kommunizieren. Diese waren stets freundlich und hilfsbereit.

Prag (Praha)

Wer noch nie in Prag war, der wird mit Sicherheit überwältigt sein, wenn er das erste Mal durch die goldene Stadt schlendert, denn Prag sticht eindeutig aus allem heraus, was ich bisher gesehen habe. Diese Stadt besitzt einen Charme, der unbeschreiblich ist. Wenn man über die Karlsbrücke mit dem Blick auf die Prager Burg spaziert, wird euch bewusst, was ich meine. Nicht umsonst war Prag im Mittelalter unter Karl IV. eine Hochburg Europas. Unter anderem ist es ihm zu verdanken, dass Prag so viele einzigartige architektonische Meisterwerke besitzt. Die Karlsbrücke, erbaut im Jahr 1357, ist eine der ältesten und berühmtesten Brücken Europas. Besonders im Spätsommer, wenn Straßenmusiker mit ihren Blues- und Jazzklängen die Besucher verzaubern, ist die Atmosphäre einzigartig. Die Prager Burg (Pražský hrad), einst größtes Burggelände Europas, mit dem Hauptsitz des tschechischen Präsidenten, lädt ein in eine Reise zurück in die Vergangenheit. Wenn man dann durch die kleinen Gässchen hin zur Karlsbrücke über die Moldau schlendert, gelangt man direkt zum Altstadtplatz (Staroměstské

náměstí), dessen Schönheit alles übersteigt, was ich bisher kannte. In dem sehr großen Kernbereich Prags gibt es wirklich fast kein einziges langweiliges oder hässliches Gebäude. Egal wo man herläuft, Haus an Haus ist verziert mit Geschnörkel und Skulpturen. Des Weiteren gibt es dort einen der ältesten, jüdischen Friedhöfe, der von einigen wunderschönen Synagogen umkreist ist. Generell gibt es in Prag alle gefühlte 200 Meter eine Kirche, jede einzigartiger als die andere. Auch kann man den deutschen Gottesdienst sonntags um 11 Uhr besuchen (Tramhaltestelle Moráň). Sehr empfehlenswert sind auch die Museen, wie z.B. das Franz Kafka Museum, das jüdische Museum oder das kommunistische Museum. Genau hier bekommt man viel über die Geschichte von Prag und Tschechien mit.

Erste Kontaktaufnahme mit der Universität

Nachdem ich von der Goethe-Universität für das DAAD-Stipendium ausgewählt worden war und auch die Karlsuniversität meinen Aufenthalt akzeptiert hatte, bekam ich meinen „Student Acceptance Letter“ (in englisch und tschechisch) und eine Reservierungsbestätigung (nur in tschechisch) für meinen Wohnheimsplatz zugeschickt. Alles weitere, so teilte man mir via Email mit, würde in der Einführungswoche organisiert werden, deren Zeitplan ich ebenfalls vor meinem Auslandsaufenthalt zugeschickt bekam. Zudem schickte man mir schon im Sommer interessante Zusatzkurse zu, die vom amerikanischen CIEE Study Center angeboten wurden (Kooperation mit Karlsuniversität) und man sagte mir, dass deren CPs und Noten zum Schluss ebenfalls auf das Academic Transkript meiner Fakultät kommen würden. Hier wählte ich bereits vorab einen Kurs aus, für den ich auch ein kleines Bewerbungsschreiben anfertigen musste.

CIEE Study Center

Ich möchte gerne etwas zum CIEE Study Center erzählen, da es mir sehr positiv in Erinnerung bleibt. Wie ich bereits erwähnt habe, konnte man als Austauschstudent auch hier Kurse belegen. Generell ist CIEE eine amerikanische Organisation, die Austauschprogramme speziell für Amerikaner auf der ganzen Welt organisiert. Das Kursangebot hebt sich etwas vom konventionellen universitären Angebot ab, da es eher außergewöhnliche Themen gibt, die oft eng im Zusammenhang mit der landeskundlichen Kultur stehen. So konnte ich dort den Kurs „Psychoanalysis and Society“ wählen, der psychoanalytische Grundlagen mit gesellschaftlichen Aspekten wie Rassismus, Totalitären Systemen und Klimawandel kombinierte.

Meiner Meinung nach bietet diese Organisation in ihren Kursen einen großen Mehrwert, da man mal mehr über den Tellerrand schaut und Theorien im praktischen Leben anwenden kann. Die Kurse sind immer sehr klein (in meinem Kurs 10 Studierende), sodass auch Zeit für viel Diskussion ermöglicht wird. Der Arbeitsaufwand in diesen Kursen ist allerdings auch etwas umfangreicher, da ein Midterm-, Finalexam, Presentation und ein Paper gefordert werden. Ich kann jedoch sagen, dass sich dieser Aufwand sehr lohnt, da man sich hier wirklich intensiv mit der Materie auseinandersetzt. Des Weiteren bietet das CIEE Study Center organisierte und geführte Reisen an. Beispielsweise fuhr ich mit meinem Kurs in das Transitcamp Terezin (Theresienstadt) und in die durch die Nazis zerstörte Stadt Lidice.

Organisation mit meiner Fakultät vor Ort

Drei Tage nach der Ankunft in Prag fand eine der zwei Registrierungs- und Infoveranstaltungen in der Aula der Faculty of Arts statt, für die man sich vorab via Email anmelden musste. Dort angekommen standen wir erst einmal bis zum Haupteingang in einer Riesenschlange, da sämtliche internationale Studierende (sowohl Erasmus als auch anderweitige Programme) erschienen waren. Wichtig ist hier, unbedingt seinen Student Acceptance Letter und Personalausweis mitzubringen! Anschließend gab es eine umfassende Einführung in die

Universität und den organisatorischen Ablauf insbesondere mit dem elektronischen Onlineportal SIS, zudem ich später noch kommen werde. Bei dieser Veranstaltung wird man mit sehr gut strukturiertem Infomaterial versorgt. Zudem mussten alle Studierenden unterschreiben, dass sie auch in Prag angekommen sind. Am Ende der Veranstaltung bekamen wir eine Art Matrikelnummer, mit der wir uns anschließend in einem Extragebäude in der Stadt den Studentenausweis besorgen mussten. Hier hat mir mein „Czech Buddy“ sehr geholfen, da sie mir, was den bürokratischen Vorgang angeht, sehr das Leben vereinfacht hat.

„Buddy Program“

Vor meinem Aufenthalt wurde ich ebenfalls auf das vom International Club der Karlsuniversität organisierte „Buddy Program“ aufmerksam gemacht, welches ich nur wärmstens empfehlen kann! Man macht ein paar Angaben von sich, schreibt einen kleinen Text über sich selbst und ein paar Tage später bekommt man dann einen Kontakt zu einem/r tschechischen Studierenden hergestellt, die für einen selbst Ansprechpartner/in jeglicher Art während des Aufenthalts ist. Egal ob Organisation des Tickets für öffentliche Verkehrsmittel für Studierende, des Studierendenausweises, Kurse anmelden auf SIS aber auch Tipps zu Clubs und Bars – auf meinen Buddy konnte ich mich immer verlassen. Mit meinem Buddy hatte ich besonders Glück, da sie mich auch abends zu ihren tschechischen Freunden mitnahm, nicht-touristische Bars / Restaurants zeigte und allgemein viel mit mir und den anderen internationalen Studenten (sie hatte vier zu betreuen) unternahm. Eine sehr gute Erinnerung mit meinen tschechischen Freunden war das Lasertag spielen, das Signal Festival in der Stadt oder aber das Bierkosten in der „Kláštérní pivovar“ (klösterliche Bierbrauerei), die ich sehr empfehlen kann. Da mein Buddy sogar in meinem Wohnheim wohnte, konnte sie mich auch zu Beginn bei Fragen rund um das Ausleihen von Schlüssel (zum Waschen, Klavier spielen, Staubsagen) unterstützen, da die Menschen an der Rezeption kein Englisch sprechen.

Kurswahl mit elektronischem Onlineportal „SIS“

Bei der ersten Registrierungsveranstaltung, von der ich bereits sprach, wird das SIS System (wie LSF in Frankfurt) vorgestellt und man bekommt zudem übersichtliche Infomaterialien. Da viele Kurse begrenzte Kapazitäten haben, muss man zusehen, dass man an dem Montag um 8 Uhr, wenn die Portale in SIS geöffnet werden, vor dem Computer sitzt und sich schnell anmeldet, da es nach dem Prinzip läuft: „Wer zuerst kommt, malt zuerst“. Natürlich war jedoch das System um 8 Uhr total überlastet, da tausende Studierende auf einmal zugegriffen hatten. Als ich dann endlich nach mehrmaligen gescheiterten Versuchen zugreifen konnte, waren einige Kurse, die ich mir zu wählen vorgenommen hatte, schon voll. Ich musste mich demnach auf die Warteliste setzen und zwischenzeitlich neue Kurse suchen, die noch frei waren. Wichtig ist, darauf zu achten, dass man sich auch wirklich nur für die Kurse anmeldet, die man besucht und die Wartelistenplätze zum Schluss wieder entfernt, da alle Kurse, die in SIS angemeldet wurden und nicht besucht werden, mit „durchgefallen“ auf dem akademischen Transkript erscheinen. Bei einigen Kursen konnte man sich nicht in SIS einschreiben, sondern musste den Dozenten via Email kontaktieren und fragen, ob sie einen einschreiben können. In einem Kurs, der für die Anerkennung in Frankfurt für mich wichtig war, war ich sogar der einzige Teilnehmer. Glücklicherweise konnte ich mit der Dozentin eine Extravereinbarung treffen und mich so in regelmäßigen Abständen mit ihr treffen, Literatur zusammenfassen, diskutieren und zu guter Letzt ein Essay schreiben. Wenn Ihr eine Note für einen Kurs braucht, müsst Ihr das auch direkt in SIS nachschauen oder den Dozenten darum bitten, eine Prüfungsleistung anzubieten. Generell war die Kommunikation mit den Dozenten sehr kooperativ. Bei aller Freiheit, die man bei der Kurswahl genießt, muss man jedoch mindestens 50% der Kurse aus dem Angebot der Faculty of Arts wählen. Die Kurse des CIEE Study Center werden als Faculty of Arts Kurse gewertet.

Wohnsituation

Während meines Aufenthaltes lebte ich im Studentenwohnheim, welches mit der Tram ca. 20 Minuten von der Innenstadt und Universität entfernt ist. Direkt umliegend gibt es einen Netto und eine Tramstation weiter einen sehr gut aufgestellten Billa (Lebensmittelgeschäft). Es gibt in dem Wohnheim nur Doppelzimmer (2 Personen in einem Schlafzimmer) und für jeden Korridor 2 Küchen und 2 Duschräume mit Waschelegenheiten und Toiletten. Ich hatte ein Zimmer für mich alleine, da anscheinend genügend Platz vorhanden war. In meinem Zimmer gab es zwei Betten, zwei Schreibtische, zwei Kleiderschränke und einen Kühlschrank. Die Gemeinschaftsküchen und Badezimmer wurden regelmäßig von Reinigungskräften gereinigt. Der Wohnheimplatz wurde mir von der Universität organisiert, sodass ich mich um nichts kümmern musste. Die Preise liegen bei um die 110 € pro Monat inklusive Internet. Man muss allerdings sagen, dass die Bedingungen in meinem Wohnheim eher suboptimal waren. Die Zimmer und Toiletten auf meiner Seite des Korridors befanden sich in einem eher baufälligen Zustand. Man bemüht sich aktuell darum, das Wohnheim zu renovieren, wobei das natürlich nur langsam vonstatten geht, da das viel Geld kostet. Jedoch bietet es 2 Klavierräume, einen Billardraum, einen Krafraum und Airhockey. Viele meiner Freunde aus der Universität hatten sich Wohnungen bzw. WGs direkt in der Stadt gemietet. Die Preise lagen immer bei ca. 300 Euro im Monat, was natürlich sehr erträglich für eine Großstadt wie Prag ist. Deren Wohnungen waren zudem sehr groß und meistens in schönem Altbaustil. Alles in allem möchte ich das Wohnheim nicht missen, da ich hier sehr gute Freunde gefunden habe. Des Weiteren ist in einem Wohnheim, welches voll mit internationalen Studierenden ist, immer etwas los und man findet sehr leicht Anschluss. Gerne erinnere ich mich an die Abende zurück, in denen wir zu siebt in einem Zimmer selbstgebackenen Kuchen aßen und so viele spannende Sachen zu erzählen hatten, weil wir alle aus sieben unterschiedlichen Ländern kamen. Das war für mich das Besondere an dem Austausch – der internationale Austausch. Ich würde wieder ins Wohnheim gehen, da die zwischenmenschlichen Vorteile klar die Bedingungen im Wohnheim überbieten.

Transportmittel

Ein vergünstigtes Ticket für Studierende gibt es nur an diversen Metrostation (Bsp. Hradčanská) und ist erhältlich für 1, 3 oder 5 Monate (auch noch länger, soweit ich weiß). Ich kaufte für die ersten drei Monate beispielsweise ein Dreimonatsticket für 720 Kronen (umgerechnet ca. 27 €). Generell kauft man als Tourist in Prag Zeittickets für 30 min, 60 min, 90 min, 1 Tag oder 3 Tage. Hier möchte ich noch darauf hinweisen, dass es nicht an jeder Tramstation einen Ticketautomaten bzw. Kiosk mit Tickets gibt. Die Trams, Busse und U-Bahnen sind sehr zuverlässig und man kommt immer gut von A nach B. Zufriedenstellend funktionierten auch die Nachttrams, die im 30 Minuten Takt fahren.

Nachtleben

Was soll man hier groß sagen, das Prager Nachtleben ist der Wahnsinn! So viele Clubs und Bars unterschiedlicher Stilrichtungen. Wer auf elektronische Musik abfährt, sollte sich in jedem Fall im Cross Club oder Chapeau Rouge blicken lassen. Dort kann man jeden Abend die Hufe schwingen lassen. Natürlich gibt es auch mindestens 2x pro Woche irgendwo eine Erasmusparty, die eher kommerzielle Musik anbietet. Sehr zu empfehlen sind die Bars Hany Bany (Studentenbar direkt bei der Faculty of Arts) oder James Dean, die immer einen guten Start in die Nacht bieten. Generell tummeln sich viele Bars und Clubs hinter dem Altstadtplatz (Staroměstské náměstí). Besonders sympathisch sind die Preise. Bier für 1 € und Cocktails für 5 € sind Standard. Tschechischen ist sehr bekannt für gutes Bier. Ihr solltet also auf jeden Fall so viele Sorten wie möglich ausprobieren. Meine Empfehlung ist die klösterliche Bierbrauerei

(Klášterní pivovar), Tramhaltestelle Pohořelec, Linie 22. Diese bietet saisonal unterschiedliche selbst gebraute Biere an.

Reiseempfehlungen

Prag liegt im Herzen Europas und bietet demnach gute Möglichkeiten, auch mal den mitteleuropäischen Teil Europas kennenzulernen. Mit Nacht- und Fernbussen kommt man günstig und gut überall hin. Beispielsweise haben Freunde und ich aus dem Wohnheim eine Fahrt nach Wien und Budapest organisiert. Wien liegt nur 4 Busstunden von Prag und Budapest nur 3 Stunden von Wien. Beide Städte sind absolut sehenswert. Ein weiteres an der Karlsuniversität stattfindendes Studienprogramm heißt ECES (East and Central European Studies), welches Kurse und Reisen anbietet. Via ECES fuhr ich mit rund 30 Amerikanern nach Krakau (eine Nachtfahrt). Vorher besichtigten wir das Konzentrationslager Auschwitz/Birkenau. Krakau ist ebenfalls eine sehr sehenswerte Stadt. Hier hatten wir besonders Glück mit dem Wetter, sodass wir Fahrräder ausleihen und durch die Stadt radeln konnten.

Anerkennung der Studienleistung

Bezüglich der Anerkennung von Prüfungsleistungen sollte man sich in jedem Fall vorher mit dem jeweiligen Dozenten der Heimuniversität in Verbindung setzen und nachfragen, ob der jeweilige Kurs im Ausland von der Beschreibung und den CPs her anerkannt werden würde. Der Prozess der letztendlichen Anerkennung erfolgt über ein fertiges Formular, welches man im Prüfungsamt erhalten kann. Nach dem Auslandssemester muss man dann mit ausgefülltem Formular zu den Dozenten gehen und alles abzeichnen lassen, bevor man dann alles dem Prüfungsamt einreichen kann.

Finanzen

Generell lebt man in Prag günstiger als in Frankfurt. Wohnungen, die öffentlichen Verkehrsmittel, Serviceleistungen (Restaurants, Bars) etc. ist alles erschwinglich. Das Mensaeessen liegt bei ca. 1,80 € und beinhaltet immer eine Suppe, ein Hauptgericht und ein Getränk. Leider gibt es für Vegetarier nicht viel bzw. gar keine Auswahl. Dank des DAAD Stipendiums war es mir möglich, neben der Finanzierung von Alltagskosten auch andere Städte in Tschechien oder in Mitteleuropa zu bereisen und mich so weiterzubilden, worüber ich sehr dankbar bin, denn nirgends lernt man mehr als auf Reisen!

Sprache

Wie ich bereits erwähnt hatte, sprechen die Mitarbeiter des Wohnheims kein Englisch, sodass man sich, sofern man kein Tschechisch beherrscht, nur mit Händen und Füßen verständigen kann. Definitiv zu empfehlen ist ein Sprachkurs in Tschechisch. Meine Fakultät bot einen Kurs für Studierende an, der 2x wöchentlich 90 Minuten stattfand und die Basis der Tschechischen Sprache für eine einfache Kommunikation legt. Dieser Kurs hat mir auf jeden Fall weitergeholfen, da man jetzt auch in Restaurants bestellen und sich mit den Menschen der Rezeption einigermaßen austauschen konnte. Zudem ist das Beherrschen der Basiselemente der Sprache ein weiterer wichtiger Zugang zu Tschechien und dessen Kultur. Über den Sprachkurs kann ich nur positives erzählen. Unserer Lehrerinnen waren beide nicht viel älter als wir, sodass eine sehr familiäre, dennoch produktive Atmosphäre entstand. Wenn ihr die Sprache lernen wollt, lasst euch nicht von den vielen aufeinanderfolgenden Konsonanten und den sich ändernden

Endungen abschrecken! Nach einiger Zeit hat man den Dreh raus und dann macht es wirklich viel Spaß.

Resümee

Prag ist groß, sodass man jede Woche eine andere Bar / einen anderen Club kennen lernen kann, aber auch nicht so riesig, dass man sich verloren fühlt. Das Verkehrsnetz funktioniert sehr zuverlässig und man behält gut die Orientierung. Für mich ist Prag eine der schönsten Städte Europas, besonders für kultur- und geschichtsbegeisterte Menschen ein absolutes Muss!

Durch das große englische Kursangebot zieht die Karlsuniversität sehr viele internationale Studierende nach Prag, was man deutlich daran merkt, dass man häufig englisch sprechende Menschen sieht. Diese gemeinsamen Erfahrungen mit Menschen aus anderen Ländern in Kombination mit dieser wunderschönen alten Stadt sind das, was mein Auslandssemester so unvergesslich gemacht hat!